

IN F O B R I E F Juli 2009

Was das Leben bringt ist **Nichts**
das man nicht Selbst beabsichtigt

Stephan & Maria Craemer

Viel Spaß beim Lesen der neuen Absichten & Themen:

Mitarbeiter/in gesucht - Neue Bedingungen zum Gastsein - Eisbergmodell II

I. Mitarbeiter/in gesucht

Die CoachingAcademie stellt ab Herbst 2009 eine/n weitere/n Mitarbeiter/in ein:

Voraussetzungen

- Du bist fähig, die Trainingsangebote begeistert in Schrift und Wort zu kommunizieren.
- Du lebst in der Absicht, Menschen für deren Transformation zu gewinnen.
- Du telefonierst gerne und generierst gute Ergebnisse im Enrollment.
- Du nutzt die Ergebnisproduktion für persönliche Weiterentwicklung & Transformation.
- Du bist begeistert über Dich und die Möglichkeiten des Seins.

Aufgabenbereiche

- Enrollment nach den Einführungsabenden und Serviceanrufe
- Vorbereitung der Unterlagen für alle Trainingsangebote
- Trainingsmanagement vor und während der Trainings
- Ansprechpartner für Fragen der Teilnehmer, Assistenten, Produzenten

Bedingungen

Gute Computerkenntnisse in Word, Excel, Internet.

Du hast das Training und KommunikationsTraining absolviert.

Wenn Du interessiert bist, melde Dich bitte telefonisch unter der Nummer:

0521.911550 oder per E-Mail an info@coachingacadmie.de.

II. Kontinuierliche Weiterentwicklung als Gast im Training

Wenn Du die vielfältigen Inhalte der Trainingsprogramme kontinuierlich vertiefen und Deine Transformation dauerhaft stabilisieren und in Deinem Leben etablieren willst, bieten wir Dir die Möglichkeit, an den von Dir bereits absolvierten Trainingsprogrammen als Gast teilzunehmen.

Dafür gelten folgende neue Bedingungen:

Du kannst beim Training und BeziehungsTraining als Gast teilnehmen, wenn ...

1. ... Du zwei Personen für Das Training gewonnen hast, oder ...
2. ... Du eine Person für Das Training gewonnen und zusätzlich eine Gastgebühr von € 150,-- gezahlt hast, oder ...
3. ... Du eine Gastgebühr von € 300,-- gezahlt hast.

Du kannst beim GeldTraining als Gast teilnehmen, wenn ...

1. ... Du eine Personen für Das Training gewonnen hast, oder ...
2. ... Du eine Gastgebühr von € 200,-- gezahlt hast.

Du kannst beim KommunikationsTraining als Gast teilnehmen, wenn ...

1. ... Du drei Personen für Das Training gewonnen hast, oder ...
2. ... Du zwei Person für Das Training gewonnen und zusätzlich eine Gastgebühr von € 200,-- gezahlt hast, oder ...
3. ... Du eine Person für Das Training gewonnen und zusätzlich eine Gastgebühr von € 400,-- gezahlt hast, oder ...
4. ... Du eine Gastgebühr von € 600,-- gezahlt hast.

Um als Gast teilzunehmen ist es Voraussetzung, dass Du das entsprechende Training vollständig absolviert hast und Dich schriftlich für einen Gastplatz anmeldest.

III. Absicht – Zweck – Funktion des Contextuellen Eisbergmodells

Um heraus zu finden, wovon unser Leben gesteuert wird, verwendet das Contextuelle Coaching® die Analogie eines Eisbergs. Bei einem Eisberg liegen sichtbar nur etwa 1/7 des Volumens über und die restlichen 6/7 unsichtbar unter der Wasseroberfläche. Der sichtbare Teil repräsentiert die messbaren und wahrnehmbaren Inhalte des Lebens, also Ereignisse und Ergebnisse. Beruflich sind das z.B.: Umsätze, Einkommen, Kunden, Aufträge, Kollegen, Projekte, Aufgaben, etc.; Privat: Partner, Kinder, Eigentum, Vermögen, Freunde, Freizeitaktivitäten, etc. Weitere Inhalte, die auf beide Bereiche zutreffen, sind: Stimmungen, Gefühle, Kommunikation, Verhalten, etc.

Wenn Menschen Probleme mit den Ereignissen und Ergebnissen haben (Umsatzrückgang, Streit, Trennung, Krankheit, Stress, Mobbing, etc.), versuchen durch Veränderungen auf der Inhaltsebene Lösungen zu finden, um bessere Ergebnisse zu erhalten.

Im Folgenden werden wir eine solche Vorgehensweise am Beispiel Partnerschaft verdeutlichen. Es ist doch gut zu wissen, dass Partnerschaft immer wieder Ereignisse auf der Inhaltsebene bietet, die zu Streit führen und Dich somit zu Erkenntnissen und dem Aufgeben alter Standpunkte „zwingen“. Partnerschaft als Dauer-Weiterentwicklungs-Programm! ... fast kostenfrei.

Beispiel:

Du ärgerst Dich, dass Dein Partner immer das schmutzige Geschirr in der Spüle lässt, die Schuhe in der ganzen Wohnung verteilt oder einfach vergisst einzukaufen. Die Idee auf der Inhaltsebene ist, ihr macht einen gut durchdachten Organisationsplan. Der funktioniert. Für eine Woche. Dann schleicht sich das schmutzige Geschirr wieder in die Spüle.

Nun werden Gefühle eingesetzt. Am besten scheint Ärger zu funktionieren. In einem vorwurfsvollen und sehr ärgerlichen Ton machst Du klar, wie sehr dich das ärgert und Du so was von nicht einverstanden bist. Auch das funktioniert. Der andere fühlt sich ertappt, schließlich will man gute Stimmung und räumt das Geschirr weg. Nach einer Woche lässt Dein Ärger langsam nach und das schmutzige Geschirr nimmt wieder zu.

Jetzt kommt ein anderer Gefühlszustand tränenreich zum Einsatz: Verletzung. Dies ist eher eine weibliche Variante, Männer erheben dafür im Ärger ihre Stimme, oder ziehen sich schweigend zurück, (was Frauen manchmal auch machen). Von Deinen Tränen erpresst, wandert der Mann in die Küche und das Geschirr in die Spülmaschine. Gerührt über so viel Einsatz versiegen die Tränen, um dann wasserfallartig beim Anblick des leeren Kühlschranks wieder auszubrechen.

Jetzt stabilisiert sich der Streit und die Stimmung wird immer schlechter. Nun macht es niemandem mehr Spaß, dem andern zu geben, was er will, zu sehr fühlt sich jeder im Recht und beide sitzen im emotionalen Gefängnis.

Die einzige Lösung scheint irgendwann Trennung zu sein, um dann festzustellen, dass beim neuen Partner zwar nicht das dreckige Geschirr das Problem ist, aber seine Unpünktlichkeit. Dasselbe Spiel beginnt wieder von vorne, nur mit anderen Figuren.

Danach setzen meist *Resignation* und/oder *Verweigerung* ein, welche eine unaufhaltsame Lebenslust-Abwärtsspirale einleiten. Diese lässt sich erst umkehren, wenn man die verdeckt wirkenden und nicht bewussten (nicht: unbewussten) Mechanismen erkannt und transformiert hat. Damit das gelingt, bedarf es des Zugangs zu einer gedachten, machtvollen, im Hintergrund wirkenden Ebene, welche die Inhaltsebene steuert, der von uns genannten Contextebene. Es ist notwendig, auf der Contextebene bewertungsfrei zu kommunizieren um herauszufinden, was der andere mit seinem Verhalten ausdrücken will. Diese Ebene ist vergleichbar mit dem verdeckt unter der Wasseroberfläche befindlichen größeren und nicht sichtbaren Teil des Eisbergs, auf dem der sichtbare kleinere Teil ruht. Der nicht sichtbare Teil (Contextebene) erschafft den kleineren, sichtbaren Teil (Inhaltsebene). Der unter der Wasseroberfläche befindliche Teil des Eisbergs hat die Titanic zum Sinken gebracht! Menschen erschaffen die Contextebene durch Schlussfolgerungen, Meinungen, Überzeugungen, Vorbehalte, Bewertungen, Werturteile und Vorurteile, also durch ihr interpretierendes Denken.

Diese miteinander verwobenen interpretierten Zusammenhänge bilden ein mental-emotionales Netzwerk verschiedenster *Contexte*, die Ereignisse und Ergebnisse entweder ermöglichen oder verhindern. Solange man auf der Inhaltsebene versucht, mit Tipps, Tricks und Strategien oder Plänen zu neuen Ergebnissen zu kommen, erzielt man bestenfalls eine Veränderung der vorhandenen Inhalte, aber keinen grundlegenden

Contextwandel (keine Transformation) für fundamental neue oder dauerhaft bessere Ergebnisse, geschweige denn für eine bessere Seinsqualität. Egal wie sehr man etwas verändert, es läuft alles im nicht aufgelösten alten Context ab, bleibt also wie es ist.

Fortsetzung des Beispiels:

Der Context, der dazu geführt hat, dass der Partner das Geschirr nicht in die Spülmaschine stellt, wird genauso dazu führen, dass jeder noch so gute Plan nicht eingehalten wird.

Was ist zu tun? Den Partner zu fragen, was er Dir mit dem dreckigen Geschirr, also damit, dass er nicht tut, was für Dich funktioniert, sagen will.

Du kannst sicher sein, dass zunächst Ausflüchte kommen wie keine Zeit, hätte ich morgen früh noch gemacht, war ja nur ein Teller, wir haben ja noch genug sauberes Geschirr, ein leerer Kühlschrank ist gut für die Figur, etc.

Dann kommen Entwertungen: Du bist aber auch pingelig, sei mal locker, Du bist schlimmer als mein Vater / meine Mutter (wahlweise auch mit Dein/e ...), Du bist einfach zu anspruchsvoll, Dir kann man es nie recht machen, etc.

Dann werden wieder Gefühle missbräuchlich eingesetzt: Ich fühle mich total überfordert, Deine Pedanterie schränkt mich ein, Deine Ansprüche ärgern mich, Ich bin enttäuscht, dass wir schon wieder Streit haben, Ich habe das Gefühl, Du verstehst mich nicht, etc.

Spätestens jetzt seid ihr wahrscheinlich wieder beide positioniert, wollt Recht haben über Eure Meinung und nicht bereit, einen anderen Standpunkt zuzulassen. Jetzt habt ihr schon mehrerer Trainings gemacht und seid doch wieder in die Streitfalle getappt. Kennt Ihr das? Das ist ganz normal. Denn um auf der Contextebene zu kommunizieren, müssen beide von der Idee Abstand nehmen, sie hätten etwas falsch gemacht und seien Schuld. Das ist nicht so leicht, wurden doch die Schuldgefühle fleißig und jahrhundertlang von verschiedenen Institutionen genährt.

Was jetzt?

Du kannst sicher sein, dass eine Mitteilung in dem schmutzigen Geschirr lautet: Du bekommst von mir nicht, was Du willst, weil ich von Dir nicht bekomme, was ich will. Also kannst Du folgende Frage stellen: Was bekommst Du von mir nicht, so dass ich von Dir nicht bekomme was ich will und Du unsere Vereinbarungen nicht einhältst? In dieser Situation eine solche Frage zu stellen, grenzt schon fast an Erleuchtung, aber wäre es nicht toll, wenn schmutziges Geschirr zu eben diesem Zustand führt? Spart den beschwerlichen Weg auf den Himalaya.

Es kann sein, dass es etwas gibt, das er / sie speziell von Dir in der Vergangenheit nicht bekommen hat und es so ausgleicht, es kann aber auch sein, dass er / sie in dem Context lebt, von Frauen / Männern nicht zu bekommen, was ihm / ihr zusteht. Wenn Du z. B. im Context lebst, mit Frauen/Männern prinzipiell zu verlieren, bzw. nicht gewinnen zu können, wirst Du die Bedingungen des anderen (Geschlechts) nicht erfüllen. Denn dann würdest Du Deiner Meinung nach (noch mehr) verlieren, was Du (und Dein Geschlecht) ja angeblich schon in der Vergangenheit getan hast (und angeblich immer noch tust). Da Du das auf keinen Fall mehr willst (vorgebliche Ungerechtigkeit erleiden), verweigerst Du mit Hilfe dieser Rechtfertigungsgeschichte die Erfüllung der Bedingungen Deines Partners, was einer aktiven Resignation gleich kommt. Was Du dabei fatalerweise verkennst, dass Du für ein erfülltes Leben jedwede persönliche und ideologische Rechtfertigungsgeschichte als Folge eingeschränkter und damit verfälschter, verzerrter Wahrnehmung bewusst und aktiv aufgeben müsstest.

Diese schon in jede Partnerschaft mitgebrachten Contexte über Männer, Frauen, Ehe, Potenz, Hingabe, etc. aufzulösen, so dass ihr etwas Neues erschaffen könnt, ist eine Herausforderung und Aufgabe für jede Partnerschaft. Dazu sind allerdings die wenigsten bereit, lieber distanzieren sie sich resigniert und hoffen sich verweigernd auf den Besseren.

Wenn Ihr allerdings einen solch mitgebrachten Context auflöst, besonders mit Unterstützung des Contextuellen Coaching®, habt Ihr gemeinsam ein emotionales Nadelöhr durchschritten, dass Euch eine Qualität in der Partnerschaft leben lässt, nach der Ihr Euch immer gesehnt habt und die die wenigsten Paare je kennen lernen werden. Je mehr Nadelöhrer Ihr durchschritten habt, umso glücklicher

und erfüllter werdet Ihr zusammen sein, so dass Distanz und Trennung keine Möglichkeit mehr darstellen.

Der einzigartige Vorteil dieses Eisbergmodells besteht darin, dass man von den Ereignissen und Ergebnissen in seinem Leben Rückschlüsse auf mentalemotionale Zusammenhänge auf der Contextebene ziehen kann, sofern man bereit ist, die Möglichkeit einer gedachten, im Hintergrund wirkenden Contextebene zuzulassen. So dient das Eisbergmodell dazu, sich das nicht Bewusste logisch schlussfolgernd bewusst zu machen. Um dauerhaft ein erfolgreiches und erfülltes Leben zu ermöglichen, bedarf es der Untersuchung und Transformation der verdeckt wirkenden Contexte.

Denn genauso wie der unter der Wasseroberfläche lauernde Teil des Eisbergs die Titanic zum Sinken gebracht hat, wird die mentalemotionale Contextebene das Schiff der Partnerschaft oder die Firma und Deinen Arbeitsplatz versenken. Das kann man z.B. an der wachsenden Zahl der Scheidungen ablesen, wie auch an der Unwilligkeit, überhaupt in verbindlicher Partnerschaft leben zu wollen. Solange der Kern der schwelenden Konflikte (negative Contexte und ihre Begründungs- und Rechtfertigungsgeschichten) nicht aufgedeckt und aufgelöst ist, bleibt es trotz aller (hülflosen) Veränderungen auf der Inhaltsebene wie es ist. (Je mehr Dinge sich ändern, desto mehr bleiben sie gleich.)

Die Untersuchung und Transformation der im Hintergrund wirkenden, sehr machtvollen geistigen Realität hat sich das Contextuelle Coaching® zur Aufgabe gemacht, um damit seinen Nutzern die Möglichkeit zu eröffnen, sich selbst mithilfe eines Contextwandels und der daraus resultierenden Transformation eine hohe Seins- und Lebensqualität zu ermöglichen und zu erschaffen. Wir laden Dich herzlich dazu ein!

Sommerliche und sonnige Grüße von

Stephan & Maria
und dem Team der CoachingAcademie